

## Museum



# ZINKENBACHER MALERKOLONIE

## Salzburg, St. Gilgen und Sommerfrische

Mit Beginn der Salzburger Festspiele 1920 wurde Salzburg ein Hotspot für Schauspieler, Sänger und Musiker. Im Laufe der Jahre wurde es für die gesamte Kunst und Kulturszene ein Muss, sich in Salzburg zu treffen.

Josef Dobrowsky unterstützte Anton Faistauer bereits 1926 bei der Freskierung der Vorhalle des Festspielhauses. Ferdinand Kitt, Ernst Huber, Sergius Pauser und Franz von Zülow fertigten zu dieser Zeit Fresken in einer als Werkstatt dienenden ehemaligen Brauerei in Grödig bei Salzburg an. Der gemeinsame Nenner der fünf Maler der Zinkenbacher Malerkolonie in Salzburg ist also die Technik des Freskos.



Nach und nach verbanden viele Künstler die Arbeit bei den Festspielen mit Sommerurlaub in der Umgebung, vorzugsweise an den umliegenden

den Seen. So auch die Zinkenbacher Maler als sie sich Anfang der 30er Jahre in Zinkenbach einfanden. Allerdings waren Zülow und Ludwig Heinrich Jungnickel auch schon zwischen 1913 und 1923 bei den Gebrüder Schleiß (Vorgänger der „Gmundner Keramik“) am Traunsee tätig.



In Zinkenbach wurden Sommerurlaub und Arbeit selbstverständlich verbunden. Da entstanden die vielen wunderbaren Landschaftsbilder, die dann im Herbst in Wien verkauft wurden, um die Finanzen der Maler nach dem Sommerurlaub wieder in Ordnung zu bringen.

Für einige der Künstler wurde die herrliche Gegend um den See sogar ständiger Wohnsitz. Alfred Gerstenbrand war schon in den 20er Jahren vor allem im Sommer immer wieder in St. Gilgen und Stammgast im Hotel

Post. Ein Künstlerkollege von ihm, John Quincy Adams, errichtete 1927 ein kleines Holzhaus in St. Gilgen und nutzte dieses bis zu seinem Tod 1933. Gerstenbrand konnte dieses später auch erwerben und blieb bis zu seinem Lebensende 1977 St. Gilgen treu.



Ferdinand Kitt, kaufte 1939 ein Grundstück in Gschwand und lebte ab 1948 bis zu seinem Tod 1961 mit seiner Familie in dem dort errichteten Haus.

So zeigt sich, dass es Kunst- und Kulturschaffende bis heute nach Salzburg und zur Sommerfrische an die Seen zieht und nicht wenige wurden und werden sesshaft.

Die aktuelle Ausstellung  
**„Meister-Werke –  
 20 Jahre Museum  
 Zinkenbacher Malerkolonie“**  
 ist noch bis 4. Oktober 2020 zu  
 besichtigen.

